

Wissenschafts- organisation und eine Sektion

Genosse Heinz Stürz,
Sektion Informationstechnik

Welche Stellung haben die Wissenschaft und die Wissenschaftsorganisation unter unseren gesellschaftlichen Verhältnissen?

Diese Frage kann man folgendermaßen beantworten: Die Frage „Wer – Wen“ wird in der materiellen Produktion durch eine höhere Arbeitsproduktivität entschieden. Die zunehmende Vervollkommnung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution erfordert dazu, die Wissenschaft zu meistern, um Pionier- und Spitzenleistungen zur allseitigen Stärkung der Republik zu erzielen. Die Wissenschaft stellt unter unseren Bedingungen eine mächtige gesellschaftliche Kraft dar; sie wird unmittelbar zur Lösung der Probleme aller Bereiche der Gesellschaft herangezogen und erweist sich als wirksames Instrument beim Aufbau des Sozialismus. Die Wissenschaft durchdringt in steigendem Maße alle Elemente des Reproduktionsprozesses; ihre Anwendung wird daher gesetzmäßig zum Hauptgebiet der schöpferischen Tätigkeit unserer Menschen. Wissenschaft und Forschung stellen also wesentliche Grundlagen unserer Gesellschaft dar. Ihre Beherrschung wird somit zu einem entscheidenden Glied bei der Erfüllung der vom VII. Parteitag gestellten Aufgaben. Eine moderne leistungsfähige Wissenschaftsorganisation ist dazu unerlässlich.

Walter Ulbricht formulierte auf dem 9. Plenum die Bedeutung und den Inhalt der Wissenschaftsorganisation wie folgt: „Moderne Wissenschaftsorganisation ist – auf ihre Hauptfunktion reduziert – die Organisation des kollektiven Zusammenwirkens wissenschaftlich schöpferisch tätiger Menschen mit dem Ziel, bei der Schaffung der technischen und organisatorischen Voraussetzungen planmäßig Höchstleistungen zu erreichen. In ihrem Wesen ist Wissenschaftsorganisation nichts weiter als die Anwendung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaften auf die wissenschaftliche Arbeit selbst.“ Wir interpretieren also die Wissenschaftsorganisation als Bestandteil der gesellschaftlichen Organisation der Arbeit und erkennen, daß sie vom Stande der Entwicklung der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse abhängig ist. Gerade dieser letzte Sachverhalt ist wesentlich bei der Durchsetzung der Wissenschaftsorganisation und zeigt uns, daß wir es mit einem komplexen System zu tun haben.

Welche Aufgaben stehen, auf diese Darlegung aufbauend, vor der Sektion Informationstechnik?

Es ist nicht immer leicht, aus den allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungstendenzen Schlußfolgerungen für ein spezielles Gebiet zu ziehen. Es ist jedoch erstaunlich, daß die bereits vor 50 Jahren unter persönlicher und akti-

ver Beteiligung Lenins erarbeiteten Prinzipien hinsichtlich der Sowjetwissenschaft uns heute Richtschnur unseres Handelns sein können.

Von den Leninischen Prinzipien seien nur einige erwähnt, die ich bei der Lösung der Aufgaben der Sektion für wesentlich halte:

– die bewußte organisierte Kollektivität der Arbeit der Wissenschaftler, die Zusammenarbeit verschiedener Generationen von Wissenschaftlern, die durch die einheitliche Ideologie und gemeinsame moralische Prinzipien vereint sind;

– die Planmäßigkeit der Entwicklung der Wissenschaft, die ihre Aufmerksamkeit auf Schlüsselprobleme und auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts konzentriert,

– das Neuerertum in der Wissenschaft, das den prinzipiellen Kampf gegen jegliche Erscheinungen geistiger Trägheit aufnimmt, und eine kühne Einführung der aussichtsreichsten Errungenschaften der modernen Wissenschaft in die Praxis.

Für die Sektion leiten sich eine Reihe Komplexer bei der Organisation der Wissenschaft her, die nur in ihrer Einheit wirkungsvoll sein können:

● Für die künftige Arbeit ist die richtige Aufgabenstellung der Forschung bei kompromissloser Konzentration der wissenschaftlichen Kapazität eine notwendige Voraussetzung. Die Einheit von Lehre und Forschung ist durch die Kooperation mit anderen Sektionen und durch die Möglichkeiten des Forschungsverbandes „Robotron“ gesichert. Spitzenleistungen in der wissenschaftlich-technischen Revolution nur von großen zweckmäßig organisierten Forschungskollektiven erbracht werden. Dabei geht es nicht um Konzentration schlechthin oder die Umgruppierung des Bestehenden, sondern um die Konzentration auf die Aufgaben, die sich aus der Rückrechnung aus der Prognose ergeben.

● Es gilt, der breiten Entfaltung der sozialistischen Persönlichkeit, der Einbeziehung aller gesellschaftlichen Kräfte zum vollen Durchbruch zu verhelfen. Wenn man gesehen hat, mit welcher Einsatzbereitschaft und welchem Ideenreichtum die Genossen und parteilosen Mitarbeiter bei der Vorbereitung der Aktivtagung wirkten, dann kann man ahnen, welche Potenzen zur Verwirklichung unserer wissenschaftlichen Aufgaben brach liegen bzw. verlorengehen. Wenn es uns gelingt, einen breiteren Mitarbeiterkreis anzusprechen, legen wir ungeahnte wissenschaftliche Potenzen frei.

(Fortsetzung folgt)

Wir stellen vor:

Genossin Ilse Kage,
Sekretär
der Parteileitung
der Sektion
Berufspädagogik



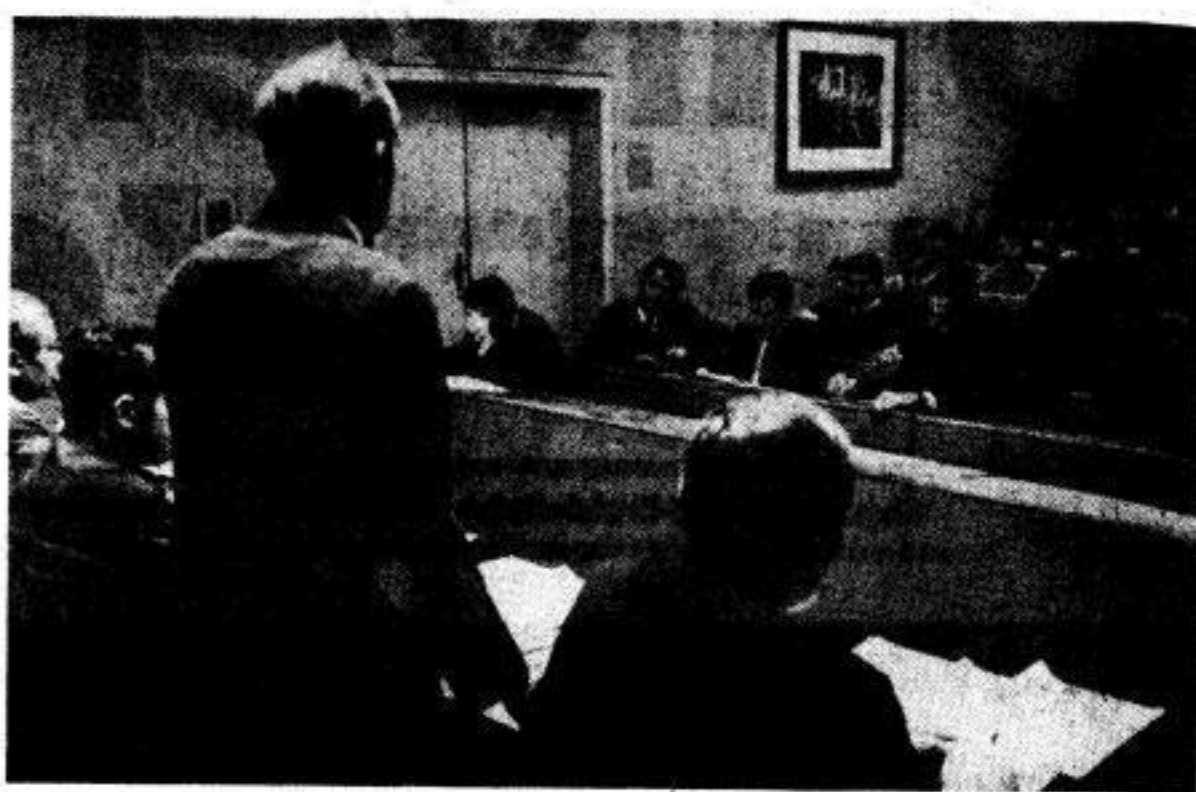
Genossin Kages Eltern waren Arbeiter, ihr Vater gehörte der Kommunistischen Partei Deutschlands an und war im KZ Dachau eingekerkert.

Im Jahr 1950 wurde Genossin Kage hauptamtliche Pionierleiterin – übrigens mit der erste in unserer damals noch jungen Republik. Mehrere Jahre arbeitete sie als hauptamtliche FDJ-Funktionärin einer Bezirksleitung der FDJ und als Parteifunktionärin in der Stadtleitung der Partei. Während eines Lehrganges auf der Jugendhochschule „Wilhelm Pieck“ im Jahre 1952 wurde sie Mitglied der SED. Damals erhielt sie den Auftrag, Lehrer zu werden. Sie hat diesen Auftrag erfüllt und arbeitet seitdem in ununterbrochener Reihenfolge neben ihrer Lehrtätigkeit als ehrenamtlicher Parteifunktionärin, als Parteisekretärin, als Kreisleitungsmitglied.

Vor dem Besuch der Bezirksparteschule 1968/69 war Genossin Kage als stellvertretender Direktor einer polytechnischen Oberschule in Dresden tätig.

Genossin Ilse Kage, Mutter von zwei Kindern, wird ein Fernstudium in dem Fach Gesellschaftswissenschaften aufnehmen. Wir wünschen ihr in ihrer neuen verantwortungsvollen Funktion recht viel Erfolg.

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktionskollektiv. Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 4. Telefon: Einwahl 48, HF 21 51 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Thomas Griebel. Redakteur: Hannelore Murawski. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Für unverlangt eingesandte Manuskripte usw. wird keine Haftung übernommen. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 51 beim Rat des Bezirkes Dresden. Satz und Druck: Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft, Dresden, Betriebsleit. Julian-Grimau-Allee (III/3-288).



Gestaltung des Sozialismus erfordert geistigen Vorlauf

Interview mit Genossen Zeiske,
Sekretär der Parteileitung Sozialistische
Betriebswirtschaft

Welche Rolle spielt die marxistisch-leninistische Weiterbildung in der Führungstätigkeit der Sektionsparteileitung?

Genosse Zeiske:

Entsprechend ihrer Bedeutung für die theoretische Qualifizierung unserer Genossen und besonders für die Herausbildung eines Standpunktes, der von der Liebe und Treue zur Arbeiterklasse durchdrungen sein muß, wird in der Sektionsparteileitung die marxistisch-leninistische Weiterbildung nicht als Ressortarbeit des Verantwortlichen für Agitation und Propaganda behandelt. Zur Durchführung und Kontrolle der Beschlüsse über die Weiterbildung setzt die SPL nicht nur Leitungsmitglieder ein, sondern sie stützt sich auf ein sehr großes und stets einsatzwilliges Kollektiv von Genossen. Darin liegt auch die Erklärung, warum trotz der Vielfalt der Weiterbildungsmaßnahmen jede einzelne für sich gesichert werden kann. Deshalb wollen wir es auch nicht veräumen, unseren Genossen für ihren Einsatz Dank und Anerkennung auszusprechen.

Auf die verschiedenen Formen der marxistisch-leninistischen Weiterbildung nimmt die SPL unterschiedlich Einfluß. Auf der Ebene der Partei sind als planmäßig organisierte Weiterbildungsveranstaltungen die Kandidatenschulungen und die Kolloquien zu nennen. Die Schulungen werden vom Genossen Professor Dr. Uebermuth in Wahrnehmung seiner Verantwortung als SPL-Mitglied angeleitet und als Teilaufgabe der Arbeit mit den Kandidaten organisiert und mit Hilfe der APO durchgeführt.

Die Parteikolloquien werden von den APOs selbständig organisiert. Ihnen ob-

liegt auch die ideologische Vorbereitung sowie die Kontrolle der Teilnahme. Über die obligatorischen Weiterbildungsveranstaltungen hinaus finden in den Anleitungen der Abteilungsparteiorganisationssekretäre Problemdiskussionen statt, die jeweils nur eine grundsätzliche Frage behandeln. Die Problemdiskussionen werden in den APOs und Parteigruppen weitergeführt, qualifizieren die Mitgliederversammlungen und bilden ein Glied in der Kette der marxistisch-leninistischen Weiterbildung. Die Kontrolle all dieser Maßnahmen durch die SPL erfolgt durch die Teilnahme ihrer Mitglieder und die monatliche Berichterstattung der APO an die SPL. Die städtischen Weiterbildungsmaßnahmen reichen von den Veranstaltungen für leitende Hochschulakademiker über die marxistisch-leninistischen Kolloquien für Hochschullehrer bis zu den Doktorandenkreisen. Die Gesamtleitung liegt in den Händen des Genossen Professor Dr. Bordag, der sich bei Durchführung der einzelnen Maßnahmen auf ein bewährtes Kollektiv von Propagandisten stützen kann.

Der Einfluß der SPL wird durch die Teilnahme der Leitungsmitglieder an den Zirkeln und zum anderen durch die Berichterstattung des Verantwortlichen für die marxistisch-leninistische Weiterbildung vor der SPL gesichert. Besonders gut bewährt hat sich die Methode des Genossen Professor Dr. Osterland, den Zirkelteilnehmer mit dem einführenden Referat zu betrauen, der die größte Sachkenntnis auf dem Gebiet des jeweiligen Zirkelthemas hat. In den Doktorandenkreisen wird ab Herbstsemester 1969 eine Form des wissenschaftlich-produktiven Studiums experimentiert. Die Assistenten werden

Konferenz über das wissenschaftlich-produktive Studium in der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft. Es spricht Genosse Professor Uebermuth, Mitglied der Sektionsparteileitung.

Foto: Schöffler

in die Seminararbeit im Grundlagenstudium einbezogen.

Welchen Einfluß nimmt die SPL besonders auf das FDJ-Studienjahr?

Genosse Zeiske:

Hauptformen der Zusammenarbeit sind der enge Kontakt zwischen den Leitungen der Partei und der FDJ-Grundorganisation und die Beratungen in der SPL über unterstützende Maßnahmen für das FDJ-Studienjahr. Eine prinzipielle Lösung der Schulung der Propagandisten der FDJ-Zirkel wurde durch die Vereinbarung zwischen den Genossen des Grundstudiums und der FDJ-Grundorganisation „Georg Schumann“ geschaffen. Dadurch wurde eine auf hohem Niveau stehende und kontinuierliche Anleitung der Zirkelleiter gesichert, die sich trotz aller anfänglichen Mängel im vergangenen Jahr bewährt hat und auch in diesem Jahr weitergeführt wird.

Die Genossen Gruppenleiter für das erste Studienjahr erhielten bzw. erhalten konkrete Parteaufträge zur Durchführung des FDJ-Studienjahres in ihren Seminargruppen. In den anderen Studienjahren orientierte die SPL die FDJ-Grundorganisation darauf, als Zirkelleiter bestimmte Mitglieder der Partei einzusetzen.

Die Anleitung und Kontrolle der Durchführung des FDJ-Studienjahres in den Fachstudienrichtungen gehört zu den unmittelbaren Aufgaben der APO-Leitungen. Die APO-Sekretäre berichten in den Anleitungen beim Sekretär der FPL sowie in regelmäßigen Abständen vor der SPL über Erfahrungen und aufgetretene Probleme, damit eine schnelle generelle Auswertung erfolgen kann.

Worin sieht die SPL bei der Organisation und Durchführung der marxistisch-leninistischen Weiterbildung ihre Hauptaufgabe?

Genosse Zeiske:

Die bisherige Arbeit auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Weiterbildung hat nicht nur positive Seiten. Wir sind beispielsweise noch nicht mit den Teilnehmerzahlen an den Weiterbildungsveranstaltungen zufrieden. Hier liegt ein wichtiger Ansatzpunkt für die ideologische Arbeit der SPL, um bei allen Sektionsangehörigen das Verständnis für die Notwendigkeit und die volle Bereitschaft für eine aktive Teilnahme zu wecken. Es muß unseren Genossen deutlich werden, daß die marxistisch-leninistische Weiterbildung für jeden persönlich und für die kontinuierliche Entwicklung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus von entscheidender Bedeutung ist.

Eine weitere wichtige Aufgabe sehen wir darin, das Niveau aller marxistisch-leninistischen Weiterbildungsmaßnahmen zu erhöhen. Besonders gehört dazu, die Beschlüsse der Partei auf die konkreten Bedingungen und Aufgaben unserer Sektion anzuwenden, damit besonders ein gewichtiger Beitrag zur Weiterführung der dritten Hochschulreform gesichert ist.

Eine weitere Hauptaufgabe bei der Ausgestaltung der marxistisch-leninistischen Weiterbildung sieht die SPL darin, die einzelnen Formen und Methoden zu einem wirkungsvollen, in sich geschlossenen System zusammenzuführen.

Bei der planmäßigen Bildung und Festigung unserer Kollektive in Erziehung, Lehre und Forschung werden die Aktivitäten und das durch die marxistisch-leninistische Weiterbildung gewonnene Niveau der Genossen und Kollegen gebührende Einschätzung und Berücksichtigung bei der Festlegung der Kaderperspektive finden.

Vermächtnis der Toten ist uns teuer!

Vor 25 Jahren, zwei Tage vor der Ermordung Ernst Thälmanns, wurden die aufrechten Kommunisten und Bergsteiger Blochwitz, Schlosser, Galle und Weineck von der faschistischen Justiz zum Tode verurteilt, hingerichtet. Dort, wo sie ermordet wurden, befindet sich heute die Gedenkstätte am Münchner Platz. Der toten Kämpfer gedachten in einem feierlichen Zeremoniell mit einer Ehrenformation der Volkspolizei und des Lehrganges für Zivilverteidigung der TU die Angehörigen und Mitkämpfer. Mitglieder der Bezirksleitung der SED, der Kreisleitung der Partei, geführt von Genossen Horst Kühlinger, Sekretär der SED-Kreisleitung, sowie Kollektive, die die Namen der aufrechten Widerstandskämpfer tragen.

Ich erzähle dann, was einmal war, und verberge auch meine Freude über die heutige Jugend nicht, die sich im ehemaligen Schwurgerichtssaal Wissen für den friedlichen Aufbau einer Gesellschaft aneignet, für die Tausende ihr Leben gelassen haben. In den ehemaligen Zellen, in denen Widerstandskämpfer gemartert wurden, arbeiten heute Wissenschaftler zum Wohle des Volkes. Ich weiß, daß die Jugend in unserer DDR Großes leistet. Sie erfüllt das Vermächtnis der Widerstandskämpfer. Allen Studenten möchte ich zurufen: Eignet euch einen klaren Klassenstandpunkt an, erwerbt hohe fachliche Kenntnisse. Unsere Feinde sind die gleichen geblieben, sie haben sich mit dem westdeutschen Staat ein neues Machtinstrument geschaffen. Eure Aufgabe ist es, ihnen mit Höchstleistungen im Studium entgegenzutreten, wozu ebenso eiserner Wille notwendig ist, wie ihn die Widerstandskämpfer zeigten.“

FDJ-Red.

Foto: Die Delegation der Bezirksleitung der SED unter Leitung des Genossen Werner Richter, Leiter der Abteilung Schulen, Hoch- und Fachschulen, bei der Kranzniederlegung.

